

St. Michaelisdonn

St. Michaelisdonn wird als „Brücke zwischen Marsch und Geest“ bezeichnet. Diese Bezeichnung wird besonders deutlich wenn man den Ort aus Richtung Marne oder aus Richtung Brunsbüttel anfährt. Inmitten der platten Marsch erhebt sich in der Nähe des südlichen Ortsrandes der Spiekerberg mit seinen stolzen 42 Metern. St. Michaelisdonn liegt also wirklich in der Marsch und auf der Geest.

St. Michaelisdonn hat seinen ursprünglichen Ortskern auf einer Sandablagerung („Donn“ = Düne) in der Marsch unterhalb des Geestrandes. Dort entstand eine erste Siedlung vor mehreren Jahrhunderten rund um die 1611 erbaute St. Michaelis-Kirche. Weitere Bebauung folgte auf dem langgezogenen Donnstrich Richtung Norden und Süden (Norder- und Süderdonn). Bis 1935 war St. Michaelisdonn eine recht kleine Ortschaft, die



erst durch die Eingemeindung der ehemals eigenständigen Bauerschaften Westdorf, Hindorf und Hopen und die starke Bebauung in den Nachkriegsjahrzehnten zu dem ländlichen Zentralort wurde, der er heute ist. Überregionale Bedeutung erlangte St. Michaelisdonn aber bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts durch den Bahnhof und die ehemalige Zuckerfabrik. Im Bereich des Marktplatzes, der St. Michaelis-Kirche und auf dem Kamp ist noch heute die älteste Bebauung im

Ort auszumachen. Hier liegt der historische Ortskern. Durch die Entwicklung der Gemeinde, wurde auch dieser Bereich der Struktur eines ländlichen Zentralortes angepasst. Es folgte die Bebauung mit Mehrfamilien- und Geschäftshäusern. Der heutige wirtschaftliche Ortskern liegt etwas weiter nördlicher im Bereich Johannßenstraße / Bahnhofstraße. Hier sind viele Geschäfte und öffentliche Einrichtungen ansässig. Die Bewohner haben ihrem Heimatort im Laufe der Zeit



Spitznamen gegeben: So ist der Ort regional, auch in den Medien, als „St.Michel“ bekannt. Oder man sagt ganz einfach der „Donn“, wo wir auch schon bei der Ortsnamensdeutung wären: St.Michaelisdonn ist nämlich ein zusammengesetzter Ortsname. „St. Michaelis“ steht dafür, dass es im Ort seit 1611 die St.Michaelis-Kirche gibt. „Donn“ kommt aus der niederdeutschen Sprache und bedeutet „Düne“. Vor langer Zeit verlief die ehemalige Küstenlinie durch den

Ort. Infolge dessen, gab es hier auch etliche Sanddünen.

Heute ist St.Michaelisdonn ein großer ländlicher Zentralort mit rund 3650 Einwohnern. In letzter Zeit hat sich der Ort stark vergrößert, vor allem durch die Industrieansiedelung im benachbarten Brunsbüttel wählten viele Arbeitnehmer ihren neuen Wohnsitz in unserem Ort. Seit den 70er Jahren wurden immer wieder große Bebauungsgebiete westlich des Orts-



kerns auf der Geest erschlossen. In der Ortsmitte selbst gibt es noch zahlreiche Geschäfte und Gewerbebetriebe, die aber leider in den letzten Jahren immer weniger wurden.

St.Michel hat einen Kindergarten, eine Grund- und eine Regionalschule. Beide Schulen verfügen über große Sport, bzw. Mehrzweckhallen. Viele Schüler aus den umliegenden Dörfern fahren täglich mit dem Bus nach St.Michaelisdonn um zur Schule zu gelangen. Zu weiteren zentralen Einrichtungen des Ortes zählen: Die Kreisfeuerwehrzentrale, ein Schwimmbad, die zum Familienhotel ausgebauten Jugendherberge, das „Kaiserliche Postamt“ im Ortskern, welches heute die Polizei beherbergt, und „Uns Sünnekat“ in Hopen. Eine weitere touristische Besonderheit in St. Michaelisdonn ist wohl das einzige 4-Sterne Hotel der Südermarsch: das Landhaus Gardels.

St.Michaelisdonn kann stolz auf ein buntes Vereinsleben blicken: Viele Bürger engagieren sich ehrenamtlich in der Freiwilligen Feuerwehr, dem Deutschen

Roten Kreuz, den beiden großen Sportvereinen MTV St.Michaelisdonn und FC Schwarz-Weiss, sowie in zahlreichen weiteren Vereinigungen. Unter anderem gibt es noch Schützen-, Kegel-, Offroad-, Brieftauben- und Kleingartenvereine im Ort.

Der Dithmarscher Luftsportverein (DLV) betreibt den Donner Flugplatz, der sich im Ortsteil Hopen auf dem Klev befindet. Hier starten und landen zahlreiche Motor- und Segelflugzeuge.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Ortes ist die Jugendherberge, in der seit vielen Jahren zahlreiche Schülergruppen gastierten. Diese wurde kürzlich zu einem Familienhotel umgebaut.

Einer der jüngsten Vereine ist der Golfclub „Am Donner Klev“ in St.Michaelisdonn, der den 2004 eröffneten Golfplatz St.Michaelisdonn in der Nähe des Flugplatzes betreibt. Und auch sonst hat St.Michaelisdonn in Sachen Tourismus und Freizeit viel zu bieten: Ebenfalls 2004 wurde die Drai-





sinenbahn auf der stillgelegten Bahnstrecke St. Michaelisdonn - Marne eröffnet. Ebenfalls 2004 wurde die Draisinenbahn auf der stillgelegten Bahnstrecke St. Michaelisdonn – Marne eröffnet. Die Marschenbahn-Draisine lockt jährlich 7000 – 8000 Tagesgäste nach St. Michaelisdonn. Die Draisinen werden wie Fahrräder gefahren. Einmalig dabei ist, dass sie mit so genannten „Steckseglern“ für die Fahrt in Windrichtung eingesetzt werden können. Ein Erlebnis ohne große Kraftanstrengung – wenn der frische Seewind bläst. Zu den Sehenswürdigkeiten des Ortes zählen unter anderem die Holländerwindmühle „Edda“ - das Wahrzeichen von St. Michel



- sowie die St. Michaelis-Kirche, der Bismarckstein am Geestrand, das Claus-Harms-Denkmal, das Freimaurermuseum.

Die Gemeinde St. Michaelisdonn befindet sich im südlichen Teil des Kreises Dithmarschen, der sich nördlich der Elbmündung an der Schleswig-Holsteinischen Westküste befindet. Dithmarschen ist sehr ländlich. Es leben hier rund 136.000 Einwohner, davon knapp 21.000 in der Kreisstadt Heide. Weitere Städte sind Brunsbüttel, Meldorf, Marne und Wesselburen. Die meisten Orte sind ländliche Dörfer und Kleingemeinden.

Der Landkreis ist komplett von Wasser umgeben, im Norden von der Eider von Nordfriesland und Schleswig abgetrennt, im Westen stellt der Nord-Ostsee-Kanal die Grenze zu Steinburg und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde dar, im Süden liegt die breite Elbmündung zwischen Dithmarschen und Niedersachsen und im Westen liegt die Nordsee mit dem Nationalpark Wattenmeer. Beide sind jährlich das Ziel zahlreicher Touristen.

Wichtige Ferienorte sind die Bade- und Kurorte Büsum und Friedrichskoog. Verkehrstechnisch ist Dithmarschen an Hamburg mit der Autobahn A 23 und der „Marschenbahn“ (Nord-Ostsee-Bahn) angebunden, die im Norden zur Insel Sylt führt.

Die Landschaft in Dithmarschen besteht aus zwei unterschiedlichen Landschaftsformen. Da wäre zum einen im Osten des Kreises die Geest. Dieses hügelige bis zu 70 Meter hohe Land entstand während der letzten Eiszeit, als gewaltige



Eismassen Schutt und Geröll über Nordeuropa bis nach Dithmarschen schoben. St. Michaelisdonn liegt genau an der Grenze zur Marsch. Hier fällt die Geest in einem bis zu 40 Meter hohen steilen Abhang zur platten Marsch ab.

Bei der Marsch handelt sich um absolut flaches Land, das dem Meer abgewonnen wurde und daher noch sehr jung ist. Einige Köge sind weniger als 100 Jahre alt. Als „Koog“ bezeichnet man eine eingedeichte

Landfläche. Die Deiche schützen die Dithmarscher vor den zahlreichen Sturmfluten, die die Küstenbewohner immer wieder heimsuchen.

Durch den immer wehenden Wind an der Westküste erkannte man schon bald, dass die Windkraft eine lukrative Energiequelle in Dithmarschen ist. So entstanden in den letzten Jahrzehnten mehrere tausend Windkraftanlagen im ganzen Landkreis, wodurch Dithmarschen zu den Gegenden mit den meisten



Windkraftanlagen in ganz Deutschland gehört. Ein Großteil des Stromes wird hier schon heute durch regenerative Energien gewonnen.

Eine wichtige Rolle in der Wirtschaft des Kreises spielt immer noch die Landwirtschaft. Dithmarschen ist das größte Kohlanbaugebiet Europas. Kohl in allen Variationen wird in viele Länder exportiert. Dazu werden weitere wichtige Feldfrüchte, wie Kartoffeln und Möhren in Dithmarschen angebaut.

Ein weiterer wichtiger Wirtschaftszweig ist die Erdölförderung und -verarbeitung. Zu erwähnen ist hierbei auch der Industriestandort Brunsbüttel, an dem es neben einem Tiefwasserhafen, mehrere industrielle petrochemische Großbetriebe gibt.

Eine wichtige Besonderheit des Landkreises ist das große Traditionsbewußtsein der Dithmarscher. In keinem anderen Kreis Deutschlands hängen so viele Kreisflaggen und -wappen an den Gebäuden. Dies ist hauptsächlich in der Geschichte der einstigen „Freien Bauernrepublik Dithmarschen“ begründet, die bis 1559 ein unabhängiger Staat war. Ein wichtiges Datum in Dithmarschen ist der 17.02.1500. An diesem Tag fand die legendäre „Schlacht bei Hemmingstedt“ statt, bei der sich die Dithmarscher Bauern tapfer gegen ein überlegenes dänisches Reiterheer wehrten und die Angreifer in die Flucht schlagen konnten.

St. Michel - Wirtschaft und Tourismus e.V.

**Bahnhofstr. 26
25693 St. Michaelisdonn**

**Tel. 0 48 53 / 80 73 05
Fax 80 72 12**

**Info@fvv-st-michel.de
www.fvv-st-michel.de**